

Merkblatt

Hike im Lager

Hikes, d.h. Unternehmungen, bei denen kleine Gruppen von Pfadis auf sich selber gestellt sind und sich auch selber eine Unterkunft suchen müssen, gehören bei vielen Lagern dazu. Richtig durchgeführt können Hikes den TN eine sehr intensive Pfadierfahrung ermöglichen. Gleichzeitig bergen sie aber auch Risiken, denen man sich bewusst sein sollte. Da sich die TN eines Hikes exponieren, kann Fehlverhalten schnell zu einem Vertrauens- und Imageverlust führen, insbesondere bei den Eltern der betroffenen Pfadis aber auch bei der übrigen Bevölkerung.

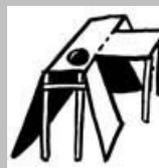
Tipps für die gute Vorbereitung eines Hikes:

- Ein Hike soll stufengerecht durchgeführt werden. Darum gilt: In der Pfadistufe muss immer ein Gruppenleiter mit dabei sein. Diese Begleitperson muss sich ihrer Verantwortung bewusst sein.
- Vor dem Lager sind die Eltern über den geplanten Hike zu informieren.
- Die Route und mögliche Übernachtungsmöglichkeiten müssen von den GruppenleiterInnen zusammen mit der Lagerleitung vor Beginn des Hikes geplant werden.
- Die Gruppe muss durch die Lagerleitung betreut werden. Treffen sich die einzelnen Gruppen abends für ein gemeinsames Nachtessen, oder werden sie von der Lagerleitung besucht, ermöglicht dies eine gute Kontrolle, wie es den Gruppen geht und wo sie übernachteten. Böse Überraschungen bei der Rückkehr können so vermieden werden.
- Jede Gruppe muss wissen, wie sie im Notfall die Lagerleitung erreichen kann (Notfallblatt mit Natelnummer).
- Grundsätzlich sind Übernachtungen im Biwak vorzuziehen, da diese ein grösseres Erlebnis bieten als ein Stall. Wird auf das Aufstellen eines Biwaks verzichtet, so soll die Suche nach einer Unterkunft nicht zu einem Wettrennen um den originellsten Übernachtungsort ausarten. Der Goodwill der Bevölkerung soll dabei nicht überstrapaziert werden (Kloster, Pfarrer, Hotel).
- Die Gruppe soll frühzeitig losgeschickt werden, um Probleme beim Finden des geeigneten Übernachtungsorts bei Dämmerung oder Dunkelheit zu vermeiden.
- Ländliche Gebiete eignen sich besser für Hikes als Städte. Die Landbevölkerung reagiert meist verständnisvoller auf Übernachtungsanfragen und hat zudem eher die Möglichkeit, eine Gruppe aufzunehmen.
- Bei einem Hike in der Romandie oder im Tessin muss berücksichtigt werden, dass sich viele Pfadis in den anderen Landessprachen schlechter verständigen können als in ihrer Muttersprache. Daher sollte in jeder Gruppe ein Leiter mit entsprechenden Sprachkenntnissen dabei sein.
- Die Gruppe soll nicht zu klein sein (mindestens vier Pfadis), um zu vermeiden, dass sie Opfer von Gewalt wird.
- Auf Nachtmärschen sind in gewissen Abständen Kontrollposten einzuplanen, damit die Lagerleitung stets weiss, wo sich die Gruppen aufhalten.

Auf keinen Fall!

Der Hike soll nicht den Zweck haben, der Lagerleitung zu einem freien Tag zu verhelfen!

Infos zum Biwakieren findest du hier:



Cudesch
Lagerbau – draussen gestalten
Seite 22 ff.